

Mysteriöses Feuerwerk – Doch wer war's?

(hac) Manch einer dachte schon, die Dult samt Feuerwerk sei plötzlich auferstanden, als er am Samstagabend gegen 22 Uhr aus dem Fenster schaute: Mitten in der Stadt brannte jemand ein – durchaus ansehnliches und großes – Feuerwerk ab. Dennoch blieb für viele die Frage: Wer steckt hinter diesem mysteriösen Feuerwerk Mitte Juni? Eben irgendwelche Dult-Fans, die die zwei Feuerwerke im April und Mai vermisst hatten? Oder jemand, der noch Silvesterraketen übrig hatte? In den sozialen Medien wurde wild spekuliert, eine Anfrage bei der Polizei verlief wenig ergebnisreich; das Feuerwerk sei nicht polizeirelevant. Schließlich gab jemand auf Facebook den (wohl ultimativen) Tipp: In einem griechischen Lokal sei ein Geburtstag gefeiert worden, anschließend habe die Gesellschaft auf der Grieserwiese ein paar Raketen abgefeuert. Auf jeden Fall dürfte das Feuerwerk am Samstagabend manch einem die Corona-Zeit ohne richtiges großes Spektakel versüßt haben. Aber nächstes Jahr gibt es ja wieder die ganz große Feuerwerks-Sause zur Dult. Hoffentlich.



Corona: Neue Regeln für Veranstaltungen

(red) Ab dem heutigen Montag, 22. Juni, gelten weitere Lockerungen bezüglich der Corona-Regelungen, die der Ministerrat in seiner jüngsten Kabinettsitzung beschlossen hat. Unter anderem sind Veranstaltungen, für die seit Mitte März ein grundsätzliches Verbot galt, teilnehmerbegrenzt und eingeschränkt wieder erlaubt. Konkret bedeutet dies, dass Veranstaltungen mit absehbarem Teilnehmerkreis – darunter Hochzeiten, Beerdigungen, Geburtstage, Schulabschlussfeiern und Vereinssitzungen – mit bis zu 50 Gästen in geschlossenen Räumen und bis zu 100 Gästen im Freien wieder möglich sind. In dem Fall ist also keine Ausnahmegenehmigung notwendig.

Anders bei Veranstaltungen, im Rahmen derer diese Teilnehmerzahl überschritten wird – also bei mehr als 50 Gästen innen und mehr als 100 Gästen im Freien: Hier muss möglichst frühzeitig eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden. Im Antrag, der nach Angaben der Stadt schriftlich beim Amt für öffentliche Ordnung und Umwelt, Luitpoldstraße 29a, 84034 Landshut (auch per Mail unter ordnungsamt@landshut.de) zu stellen ist, müssen folgende Angaben enthalten sein: Zweck der Veranstaltung, der verantwortliche Veranstalter, die Anzahl der Teilnehmer, der Veranstaltungsort, das Datum und die Dauer, die Größe des Veranstaltungsraumes (Quadratmeter) und ob Lüftungsmöglichkeiten (insbesondere Fenster) vorhanden sind. Gleiches gilt für öffentliche Festivitäten und einem größeren, allgemeinen Publikum zugängliche Feiern. Die bisher für kleinere Veranstaltungen geltende Allgemeinverfü-

Führung „Gansberg - Zukunftsperspektiven“

(red) Am Donnerstag, 25. Juni, führt um 15 Uhr Stefanje Weinmayr-Karl durch die Ausstellung „Gansberg – Zukunftsperspektiven. Dialoge im Labyrinth“ im Koenigmuseum. Anmeldung bis 24. Juni an unter Telefon 9223890 oder E-Mail unter museen@landshut.de erforderlich. Kosten: vier Euro.

Nachdenken über Leben, Weltgeschehen und Kunst

(red) Schwarzes zottiges Kunstfell, gespannt auf Keilrahmen, der mittlere Teil ist zur Wand gedreht und wirkt nun wie eine gerahmte Projektionsfläche. Davor lädt ein Stuhl den Ausstellungsbesucher ein, darauf Platz zu nehmen und in die vertiefte Fläche einzutauchen. Das soll, laut Kunstverein, zum

Nachdenken über das Leben, das Weltgeschehen und die Kunst einladen.

Die Düsseldorfer Künstlerin C.U. Frank, deren Ausstellung seit vergangener Freitag im Kunstverein wieder „real“ stattfinden darf, ließ sich zu dieser Installation anregen durch E.T.A. Hoffmanns „Nachricht

von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“. Dass die Linien auf dem Boden nebenbei an die derzeit allgegenwärtigen Abstandsregelungen erinnern, sei für den Kunstverein eine bittere Ironie.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 12. Juli im Kunstverein in der Herrngasse 375. Foto: Christine Vinçon